



Wochenbericht über die aktuelle Eislage in polaren Gebieten

Kurzer Blick auf die Pole:

In der Arktis nähert sich die Meereisbedeckung ihrem jährlichen Minimum. In der vergangenen Woche ist die Meereisausdehnung noch leicht zurückgegangen. Insbesondere in der Beaufortsee, der Tschuktschensee und der Ostsibirischen See kommt dabei weniger Eis als im langjährigen Mittel der Jahre 1981–2010 vor.

Entlang der Nordostpassage ist größtenteils offenes Wasser. Entlang der Küste der östlichen Ostsibirischen See bis hinein in die Tschuktschensee kommt sehr lockeres bis vereinzelt dichtes, dickes einjähriges Treibeis vor.

Die südliche Route der Nordwestpassage (Amundsenroute) ist so gut wie eisfrei. In der nördlichen Route durch die McClure Strait und entlang der Banksinsel befindet sich noch örtlich sehr lockeres bis lockeres, altes und dickes einjähriges Treibeis.

In der kommenden Woche werden in weiten Teilen der Arktis weiterhin Temperaturen über dem langjährigen Mittel von 1979–2000 erwartet. Die Meereisausdehnung wird wahrscheinlich noch etwas weiter abnehmen und das örtliche Treibeis entlang der beiden Passagen sich noch etwas auflockern.

In der Antarktis hat sich in der vergangenen Woche die gesamte Meereisausdehnung kaum verändert. Sie liegt weiterhin deutlich unter den bisherigen Werten für diese Zeit des Jahres. Weniger Eis kommt dabei insbesondere im östlichen Weddellmeer und dem Rossmeer vor. In der Ostantarktis liegt die Eiskante meist etwas südlicher als im Mittel der Jahre 1981–2010. In der Amundsensee und der Bellingshausensee liegt die Meereisausdehnung im Bereich der Referenzperiode. Eine Ausnahme bildet die nordwestliche Küste der Antarktischen Halbinsel. Dort kommt nur entlang der Küste bis zu den äußeren Inseln Treibeis vor.

Auch in der kommenden Woche werden im Bereich der Antarktischen Halbinsel zumeist geringere Temperaturen als im langjährigen Mittel der Jahre 1979–2000 erwartet. Das Treibeis bis zu den äußeren Inseln wird sich daher noch etwas weiter entwickeln. In der restlichen Antarktis zeigt sich kein einheitliches Bild hinsichtlich der weiteren Entwicklung. Größere Änderungen sind zu dieser Jahreszeit nicht zu erwarten.

Im Auftrag
Dr. W. Aldenhoff